

# Ersetzt digitale Fotografie den Lithographen?

**Gibt's den Lithografen überhaupt noch? Wurde der nicht schon längst durch die digitale Revolution der DTP-Technik vor Jahren wegrationalisiert? Lesen Sie hier eine Betrachtung über den ganz normalen Bilderwahnsinn von Günter Böck und Josef Mattiscek.**

**B**egeben wir uns in die Welt des ganz normalen Wahnsinns zur Bestandsaufnahme. In der professionellen Fotografie ist die Frage ob Film oder Digital kein Thema mehr. Sprechen nicht technische oder künstlerische Gründe dagegen, arbeitet der Profifotograf heute in der Regel mit einer digitalen Kamera. Bei den Pressefotografen besitzt eine Kamera mit analogem Film bereits Exotencharakter. Zu sehr ist der Zeitdruck das bestimmende Element. Und der lässt sich eben mit einer digitalen Kamera leichter beherrschen. Das Bild kommt bereits digitalisiert vom Fotografen zum Nächsten in der Verarbeitungskette. In welcher Qualität? Von perfekt bis graulich ist alles vertreten. Da gibt es Fotografen, die liefern perfekt verarbeitete Bilder auf CD genauso wie jene, die totkomprimierten digitalen Datenmüll als JPG Datei per email übertragen, weil sie noch niemals die Bedienungsanleitung ihrer digitalen Kamera gelesen haben.

Digitale Kameras liefern RGB Bilder. Bilder, deren Farben additiv aus Rot, Grün und Blau zusammengesetzt sind. Für die Ausgabe im RGB Workflow über den Tintenstrahldrucker bis zum Fotobelichter ist das kein Problem, für den Printbereich ist jedoch eine Umwandlung in den CMYK Farbraum notwendig.

Die klassische Printproduktion hatte mit RGB nichts am Hut. Die Dias oder Bilder

kamen früher in den Scanner. Es wurde „CMYK gescannt“ und fertig waren die Bilder für die Weiterverarbeitung im Layout. Welches CMYK da aus dem Scanner rauskam, darum hat man sich in den seltensten Fällen gekümmert. Einmal eingestellt und dann vergessen. Passt die Separation zum Druckverfahren? Passt der Schwarzaufbau? Ich kann mich noch gut an die Tipps der „alten Hasen“ erinnern. „Für den Zeitungsdruck musst du die Bilder ein bisschen heller machen. In der Gradation anheben, sonst saufen sie im Druck ab“. Um wie viel? Drei Meter, fünf Liter, zwanzig Zwetschkenkerne? Noch vor zwei Jahren hat mir ein „Fachmann“ einer großen Druckerei erklärt, dass man einen 4 Prozent Cyan Ton am Monitor nicht sehen könne, dieser sei nur messtechnisch zu erfassen.

Nun, plötzlich über Nacht, sind alle mit RGB Bildern konfrontiert. Und die Probleme sind groß. RGB ist nur mit den Mitteln von ColorManagement beherrschbar. Ein RGB Bild sieht auf jedem Monitor anders aus. Erst das Monitorprofil, ein geräteabhängiges ICC-Profil, das die Abweichung des eigenen Monitors von einem „LAB Farbmeter“ festschreibt, bringt Ordnung ins Chaos. Erst der korrekt kalibrierte Monitor, streng genommen die Kombination aus Monitor und Grafikkarte, ermöglicht den Austausch von RGB Bildern. Bei den Fotografen, die „für den Druck“ arbeiten, hat sich

diese Tatsache längst herumgesprochen, die Leute haben ihre Hausaufgaben gemacht. Wie viele kalibrierte Computersysteme kennen Sie bei Druckereien, Druckvorstufenbetrieben, Grafikern und Werbeagenturen?

Ein Austausch von RGB Bildern erfordert als zweites Element die Definition eines RGB Farbraums, im Photoshop als Arbeitsfarbraum bezeichnet. Dieser legt die maximalen Sättigungswerte der Farben fest. Jedes Druckverfahren unterscheidet sich, abhängig von Farben und Bedruckstoff, in den maximalen Sättigungswerten, die auf das Papier aufgetragen werden können. Generell lässt sich sagen, je „schlechter“ der Bedruckstoff, desto geringer sind die maximalen Sättigungen in den Farben. Die Wahl des RGB Farbraums hat deshalb eine wichtige Bedeutung für die Weiterverarbeitung im CMYK Prozess. Der Arbeitsfarbraum sollte so gewählt werden, dass er die Ausgabe-farbräume der Druckverfahren nicht von vornherein unterschreitet (wie das z.B. mit sRGB passiert). Farben die in RGB schon verloren sind, können nie mehr wiedergewonnen werden, auch nicht bei der Umwandlung (Separation) in CMYK. Umso erstaunlicher ist es, dass dieser Thematik bei den Fachleuten aus der Printproduktion kaum Beachtung geschenkt wird.

Zurück in die Welt des ganz normalen Wahnsinns. Ein Druck-Kunde bekommt

**Zusatzverdienst mit Videodienstleistung!**

**Videoüberspielung & Kopie**

**HD** Wir konservieren Ihr Archivmaterial!  
High Definition Digital Film-Abtastung von  
8 bis 35mm Dias, Negative auf Video, CD und DVD.  
Neu: Dia-DVD mit Nachvertonung und Text.

**Videonachbearbeitung**

Videofernschnitt (Timecodeschnitt)  
AVID-High End Schnittsystem

**DVD-Authoring**



Porzellangasse 4, A-1090 Wien  
Fon: 01/310 65 66 Fax: 01/310 10 42  
e-mail: info@forvideo.at

**Annahmestellen/Händler gesucht!**

Katalog anfordern!

## Der X-media Drupa-Countdown

Heft 16 Februar Erscheinungstermin 20. Jänner 2004  
Anz. Schluss 8. Jänner 2004

Drupa-Technologietrends: Druck, digitale Vervielfältigung  
Paperworld-Vorschau

Heft 17 März Erscheint 10. März 2004  
Anz. Schluss 24. Feber 2004

Drupa-Technologietrends: alles nach dem Druck ...  
... und Vorschau Österreich-Messen

Heft 18 April Erscheint 21. April 2004  
Anz. Schluss 4. April 2004

Drupa-Vorschau; die Österreicher auf der Drupa

auf Anfrage bei einer bekannten Druckerei aus Niederösterreich folgenden Screenshot der Photoshopeinstellungen übermittelt. Den Begleittext der email lassen wir uns auf der Zunge zergehen:

*Die Photoshopeinstellungen die ich Herrn XXX am 21.08.2003 zukommen habe lassen sind die Einstellungen mit denen wir in unserer Druckvorstufe arbeiten und auch unseren Kunden weiterempfehlen. Um eine qualitativ höchstwertige Produktion zu erreichen müssen allerdings alle Bilder den CMYK-Farbraum - sprich kein LAB oder RGB - besitzen, da es ansonsten nicht zu einer korrekten Farbwiedergabe in der Druckmaschine kommt.*

Das schreibt ein Fachmann! Wir fragen uns welche Ausbildung hat dieser „Fachmann“ genossen? Wann hat er sich das letzte Mal mit seinem „Fach“ auseinandergesetzt? Die Verbreitung von Fehlmeldungen, Irr- und tiefstem Aberglauben macht doch niemanden zum Fachmann! Würde man diese Aussage auf die Empfängerhütung umlegen, würde Ihnen der Arzt empfehlen mit einem Taschentuch oder einem Socken zu verhüten. Umso erstaunlicher die Tatsache, dass einen Monat vorher von einem anderen Mitarbeiter dieser Druckerei die Empfehlung gegeben wird, für den RGB Farbraum ColorMatch und den CMYK Farbraum Euroscale coated in Photoshop zu verwenden. Allerdings erst nach mehrmaligem Nachfragen ist dieser Mitarbeiter auch bereit diese Aussage schriftlich zu bestätigen. Von Produktionssicherheit kann man da wohl nicht sprechen.

Der Lithograph im klassischen Sinn ist ausgestorben. Nicht die digitale Fotografie oder der Fotograf sondern die Änderungen im Produktionsprozess haben ihn wegrationalisiert. An seine Stelle ist der Druckvorstufentechniker getreten. Sein Arbeitsfeld reicht vom Umgang mit Bildern, über Beherrschung vom Layout bis zu den Tiefen von PDF und die Ausgabe über Film- bzw. CTP Belichter. Die Anforderungen sind extrem hoch, was auffällt ist das teilweise erschreckende Defizit an Know How im Umgang mit digitalisierten Bildern. Erschreckend ist allerdings auch der Wissensstand derer, die im Vorfeld (Agentur, Grafiker), das Endergebnis maßgeblich beeinflussen. Den meisten ist nicht einmal bewusst, dass sie, bedingt durch den heute üblichen Workflow, oft nicht wiedergebbaren Datenschnitt produzieren. Die Erkenntnis, dass nicht nur die Investition in Rechner und Maschinen sondern auch in die Ausbildung der Mitarbeiter Produktionsprozesse optimiert, harret noch ihrer Verwirklichung bei den Verantwortlichen in der Werbe- und Druckindustrie. Ein Leben lang weiterlernen ist angesagt, denn die Intelligenz sitzt, Gott sei Dank, noch vor und nicht im Rechner!

## Leaf Valeo 22 – großer Chip mit „Portable Power“

### Großformatkamera-Digitalkamerarückteil mit mobilen Einsatzmöglichkeiten

Seit kurzem ist beim österreichischen Vertreter von Leaf Kamerasystemen, der Ing. Wolfgang Loho KG, das 22 Megapixel-Rückteil Leaf Valeo 22 lieferbar. Der erste Österreich-Kunde ist das Atelier Resch in Ried im Innkreis. Obwohl das Teil erst seit einigen Wochen im Einsatz steht, ist Hannes Resch von Qualität und Handling begeistert. „Endlich können wir im digitalen High-End- Bereich wieder so arbeiten, wie wir es früher zu Analogzeiten mit Sinar und Hasselblad gewohnt waren. Durch die DALSA-Chip Technologie steht endlich ein großer Sensor zur Verfügung, der fast das Mittelformat (4,5 x 6cm) erreicht. Damit können wir im one-shot-Modus gleich gute Auflösungen und Qualität erzielen wie im 3 bzw 4-Shot Modus. So gewinnen wir Zeit und das gute Gefühl, unseren Kunden bestes digitales Datenmaterial zur Verfügung zu stellen“ (Übrigens ganz nach Kundenwunsch – im ECI RGB oder generischem CMYK). Nicht zuletzt aufgrund der geographischen Lage in Ried im Innkreis betrachtet sich Hannes Resch als fotografischer Allrounder. Von Food bis Sportartikel, von Portrait bis Architektur, alles wird im Atelier Resch fotografiert. Flexibilität ist für ihn daher besonders wichtig – und auch dieses Bedürfnis erfüllt ihm die Leaf Valeo 22 optimal. Im Studio arbeitet die Kamera mit der Live-Video-Einstellhilfe zur



Kontrolle der Bildkomposition. Mit der elektronischen Verschluss-Steuerung beim Einsatz on location bietet das Rückteil eine Rate von acht Vollbildern innerhalb von 8 Sekunden (das entspricht 1 Gigabyte Daten) Das abnehmbare Display mit 6 x 7 cm Bildformat und das wechselbare Digital-Magazin machen aus der Leaf Valeo eine ortsunabhängige Leaf Portable Lösung.

Seit kurzem wird im Studio Resch auch eine neue Software namens oXYgen von Leaf-Hersteller Creo getestet. Diese auf die Druckvorstufe ausgerichtete Bildbearbeitungssoftware bietet bis zur RGB/CMYK-Konvertierung eine Fülle professioneller Editier- und Korrekturfunktionen in Verbindung mit der Leaf Aufnahme-Software V8.

Die österreichische Leaf-Vertretung Ing. Wolfgang Loho beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit dem Vertrieb fotografischer und elektronischer Produkte. Neben **Creo-Leaf** vertritt man auch Marken wie **MAMIYA** Mittelformatkameras, **HENSEL** Studiotechnik, **DEDOLIGHT** Halogen- und HMI Licht, **KINO FLO** Fluoreszenz Flächenleuchten, **MANFROTTO** Stative und Studiozubehör.

Unter anderem wegen der räumlichen Nähe zu professionellen Fotostudios und Druckereien (im selben Haus wie die Wolfgang Loho KG bzw. in unmittelbarer Nähe befindet sich z.B. das Fotostudio Henninger und die Druckerei Edelbacher), hat Wolfgang Loho und sein Team idealen Zugang zu Praxistests und versteht auch die Schnittstellen zwischen Fotografie, Druckvorstufe und Druck bestens. Um den Praxisbezug in den Vordergrund zu stellen, werden öfter gemeinsame Workshops für die Branchenkollegen angeboten – zuletzt am 4.11. unter dem Motto Fotografie Einst & Jetzt – (k)ein langer Weg. Für Fragen der Systemintegration, Colour Management etc. steht der Wolfgang Loho KG ein langjähriger Mitarbeiter, Andreas Kunzl, als technischer Leiter zur Verfügung. Er ist Techniker auf den Gebieten Feinmechanik und Elektronik, in der Branche anerkannt als Spezialist in allen Belangen der Digitalfotografie, sowie Photoshop und Colormangement. In seine Kompetenz fällt auch der Aufgabenbereich Kalibrierung von Monitoren, Ein- und Ausgabegeräten – ein Service, den die Firma Ing. Wolfgang Loho als Dienstleistung, sowohl in der Durchführung und auch Schulung anbietet.

Bei Rückfragen: Ing. Wolfgang Loho GmbH, Foto & Electronic Vertrieb KG, Antonigasse 44-46, 1180 Wien, Tel. 01/408 31 60,, Fax DW 15, e-mail loho@utanet.at